



Deutsches  
Stiftungs  
Zentrum

## Studienstipendienprogramm an der Technischen Universität Berlin



Die Franz-W. Aumund-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft vergibt an Studierende der Technischen Universität Berlin ab dem WS 2008/2009 jährlich bis zu vier Studienstipendien. Die Stipendien werden als

### Professor Dr.-Ing. Heinrich-Aumund-Stipendien

vergeben – in Erinnerung an Professor Dr.-Ing. Heinrich Aumund, der an der TH Danzig und an der TH Berlin geforscht und gelehrt hat. In der Weimarer Republik zählte er zu den bedeutenden Reformern der deutschen Ingenieurausbildung.

#### Bewerbungsvoraussetzungen

- Bewerben können sich Studierende des Maschinenbaus, die einen Bezug zur Fördertechnik oder zur Konstruktionstechnik in einem weiteren Sinne haben.
- Gefördert werden Studierende aus Bachelorstudiengängen (nach dem ersten Studienjahr) und aus Masterstudiengängen.
- Die Stipendien werden aufgrund nachgewiesener ausgezeichneter Studienleistungen gewährt. Ein über die reinen Studienleistungen hinaus gehendes gesellschaftliches Engagement wird bei der Auswahl der Stipendiaten berücksichtigt.

#### Stipendiumdauer

Das Stipendium wird jeweils für ein Jahr bewilligt; eine jährliche Verlängerung bis zum Ende der Regelstudienzeit kann nach Vorlage eines Berichtes und einer Befürwortung durch einen betreuenden Hochschullehrer gewährt werden. Für eine Verlängerung über die Regelstudienzeit hinaus bedarf es einer besonderen Begründung.

#### Stipendienleistungen

- Die Stipendien sind mit 580 € je Monat für den Lebensunterhalt dotiert. Das Stipendium wird in 12 Teilbeträgen ausgezahlt. Zusätzlich wird ein pauschaler Sachkostenzuschuss von 100 € je Monat gewährt.
- Das Stipendium wird auch bei einem Studienaufenthalt im Ausland für die Dauer von bis zu einem Semester (6 Monate) gezahlt.
- Auf besonderen Antrag können ergänzende Beihilfen für die Teilnahme an Workshops, Tagungen, Kongressen oder Sommerschulen gewährt werden. Eine Teilnahme mit eigenen Beiträgen (Vortrag, Poster etc.) und in einem internationalen Umfeld ist dabei besonders erwünscht.
- Für Bachelor- und Masterarbeiten, die einen besonderen Aufwand erfordern (z. B. durch Auslandsaufenthalte), können auf Antrag ergänzende Leistungen gewährt werden.

#### Bewerbungs- und Auswahlverfahren

Bewerbungen sind zu richten an:

- Fakultät V Maschinenbau der TU Berlin, Sekr. H 11, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

#### Dem Antragsschreiben sind beizufügen:

Kurze Begründung für die Bewerbung, Lebenslauf, Lichtbild, Abiturzeugnis, Bericht über den bisherigen Studienverlauf mit Nachweis erbrachter Studienleistungen, zwei befürwortende Stellungnahmen von fachnahen Hochschullehrern, Angabe von eventuell vorhandenen weiteren Förderungen (BAföG, Stipendien etc.) und Erläuterungen zum außerfachlichen Engagement.

Die Stipendiatenauswahl geschieht durch eine Auswahlkommission der Fakultät für Maschinenbau der TU Berlin, in der ein von der Franz-W. Aumund-Stiftung benannter Vertreter mitwirkt. Ein Rechtsanspruch auf eine Stipendienvergabe besteht nicht.

Die Stiftung wurde im Jahre 2006 im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft durch Herrn Franz-W. Aumund, Rheinberg, errichtet. Seine Motive hierfür kommentiert der Stifter so: „Erfolgreiche Unternehmen bedürfen – gerade auf globalisierten Märkten – eines gesellschaftlichen Umfeldes, das Erfolg erst ermöglicht. Dazu gehört z. B. ein Schul- und Hochschulsystem, das uns Unternehmen mit Nachwuchskräften ‚versorgt‘, die internationalen Ansprüchen genügen und im internationalen Wettbewerb bestehen können.“

Solche Qualität zu sichern, kann nicht allein Sache des Staates sein; hier ist auch privates Engagement gefragt. Deshalb habe ich im Stifterverband die Franz-W. Aumund-Stiftung errichtet, die sich mit einem Schwerpunkt der Förderung leistungsstarker Nachwuchskräfte in den Ingenieur- und Naturwissenschaften widmen wird. Die vorgesehene Förderung auch von

Vorhaben aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Völkerverständigung, Entwicklungs- und Jugendhilfe mag andeuten, dass private Stiftungen auch in einem weiteren Verständnis bürger- und zivilgesellschaftliche Funktionen haben und sich ‚einmischen‘ müssen.“



Franz-W. Aumund, Geschäftsführender Gesellschafter der Aumund Fördererbau GmbH, Rheinberg